

Vor dem Londoner Treffen

Paris, 30. Jan. Nicht nur die sehr vorsichtig gehaltenen Erklärungen Locais in der Kammer Sitzung vom Dienstag, sondern auch die Berichte aus London haben in diesen politischen Kreisen den Eindruck verstärkt, daß man sich vor allem großem Optimismus in der Beurteilung des französisch-englischen Meinungs-austausches hüten solle. „Matin“ macht darauf aufmerksam, daß England immer noch ein Abkommen über die Sicherheit als Krönung der offiziellen Anerkennung der deutschen Aufrüstung suche, aber nicht als ein vor allen Dingen zu lösendes Hauptproblem. Das Zurückweichen der englischen Regierung vor einer Erweiterung des Locarno-Abkommens als Bedingung für eine etwaige Befreiung Deutschlands von Teil 5 des Versailler Vertrages scheint allerdings weniger grundsätzlicher Art zu sein, als vielmehr auf die Furcht vor dem Parlament und der öffentlichen Meinung zurückzuführen.

Das „Echo de Paris“ berichtet, daß der englische Standpunkt in einer Art Note oder Deklaration von vier oder fünf Seiten niedergelegt sei, die der englische Botschafter in Paris am Samstag Locarno überreicht habe. Die Kennen dieser Denkschrift bezeichneten sie als „schlechter Macdonald“. Sir John Simon finde kein anderes Heilmittel gegen die „Verletzung“ des Versailler Vertrages durch Deutschland, als den Abschluß eines Abkommens über Rüstungsbeschränkung und internationale Rüstungskontrolle, durch das die Erklärungen vom Dezember 1932 über die Gleichberechtigung wirksam werden sollen.

London, 30. Jan. Zum französischen Ministerbesuch erklärt der diplomatische Korrespondent von Reuters, es sei unwahrscheinlich, daß Großbritannien bei den bevorstehenden Besprechungen weitere Großforderungen aus dem europäischen Festlande übernehmen werde. Die Frage der Aushebung der Abrüstungsauflagen von Versailles werde erörtert werden, ohne aber deshalb unbedingt den Mittelpunkt der Besprechungen zu bilden. In London beharre die Meinung die Aussprache möglichst häufig zu halten. Die deutsche „Aufrüstung“ soll nur als eine Frage von vielen behandelt werden. Eine erneute Betätigung und Verschärfung von Locarno in Form eines Besprechens britischen Bestandes in der Luft für den Fall eines Angriffes auf Frankreich sei höchst unwahrscheinlich. Was die österreichische Frage angehe, so sei Großbritannien nach wie vor bereit, im Falle einer Gefährdung der österreichischen Sicherheit gemeinsame Beratungen aufzunehmen.

In London wird nach „Daily Herald“ erwartet, daß Locarno auf einer Verstärkung der französischen Rüstungen beharren und eine Erörterung deutscher Aufrüstung für den Augenblick ablehnen werde. Er werde verlangen, die britische Unterstützung für seine Forderung zu gemessen, daß vor einer solchen Erörterung Deutschland sich bereit erklären müsse, auch Genf zurückzuführen und den Ostpakt und den Donaupakt zu unterzeichnen. Außerdem werde er eine Verstärkung der britischen Verpflichtungen aus dem Locarno-Pakt verlangen. Die britische Regierung erkenne es deutlich, daß nicht der geringste Anhaltspunkt dafür vorhanden sei, einen solchen Plan auch nur als Erörterungsgrundlage mit den Deutschen anzusehen. Sie sei damit einverstanden, daß Sicherheit und Rüstungsbeschränkung gemeinsam behandelt werden müßten. Sie werde sich aber nicht dazu bereitfinden, neue Verpflichtungen für Großbritannien als Einleitung zu Erörterungen zu übernehmen.

Anmeldung zum Freiwilligen Arbeitsdienst

Berlin, 30. Jan. Am 1. April 1935 werden in den Arbeitsdienst Freiwillige eingeeiltet, die am 1. Januar 1935 das 20. Lebensjahr vollendet und das 25. noch nicht überschritten haben. Viele Einstellungen erfolgen legittim mit einer Verpflichtung auf sechs Monate. Wer durch freiwillige Leistung des Arbeitsdienstes an Volk und Vaterland den Arbeitsdienstpoff erwerben will, möge sich baldmöglichst bei dem ihm nächstliegenden Meldeamt für den Freiwilligen Arbeitsdienst persönlich melden und vorzeigen lassen, damit seine Bemerkung noch berücksichtigt werden kann.

Das Arbeitslosgeldverfahren wird hierdurch nicht berührt. Ebenso werden davon nicht berührt die Bestimmungen über den Eintritt von Abiturienten in den Arbeitsdienst.

Der deutsche Gruß in der öffentlichen Verwaltung

Berlin, 30. Jan. Der Reichs- und preussische Innenminister gibt in einem Erlaß, der an alle Verwaltungsbehörden des Reichs der Länder und Gemeinden gerichtet ist, der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Beamten, Angestellten- und Arbeiterchaft der öffentlichen Verwaltung freudig gewillt sei, dem durch das Gesetz über das Staatsoberhaupt und das Gesetz über die Vereidigung der Beamten und der Wehrmacht geschaffenen höchsten persönlichen und unauflösbaren Treueverhältnis zum Führer und Reichskanzler in besonderer Form des deutschen Grußes Ausdruck zu geben. In Erweiterung der bisherigen Bestimmungen ordne er daher an, daß fortan die Beamten, Behördenangestellten und Arbeiter den deutschen Gruß im Dienst und innerhalb der dienstlichen Gebäude und Anlagen durch Erheben des rechten Armes und durch den gleichzeitigen deutschen Ausspruch „Heil Hitler!“ ausführen. Er erwarte, daß in gleicher Weise auch im außerdienstlichen Verkehr begrüßt werde.

Japanischer Offizier in Nord-China erschossen

Mukden, 30. Jan. Im Hafen von Tschinwangtau wurde ein japanischer Offizier erschossen. Trotz aller Nachforschungen ist es bis jetzt nicht gelungen, das Mörderpaar habhaft zu werden. Von japanischer amtlicher Stelle wird mitgeteilt, daß dieser Mord eine Folge der japanfeindlichen Hege sei, die zur Zeit in Nord-China betrieben werde. Auf Veranlassung des japanischen Oberkommandos sind am Mittwoch mehrere Kanonenboote in Tschinwangtau eingetroffen.

Kontrollstationer in die Luft gelassen

Schanghai, 30. Jan. Nach einer jetzt erst bei der Zeitung „Shunpo“ eingetroffenen Meldung aus Tientsin ist am 24. Januar das mandchurische Panitionslager Tschinhan in die Luft gelassen. Die Ursache des Unglücks ist auf eine Unachtsamkeit der Arbeiter zurückzuführen. Die Bekämpfung des Feuers dauerte über einen halben Tag. Der Schaden beläuft sich auf über 15 Millionen Dollar. Vier Kocherhäuser wurden ebenfalls zerstört. Durch umherliegende Soldaten der explodierenden Geschosse wurden elf Personen getötet. Außerdem wurden acht Soldaten und 15 Zivilpersonen verletzt.

Aus Stadt und Land

Altenfeld, den 31. Januar 1935.

Kultisches. Ernennung wurde Obersekretär Gumpfer beim Oberamt Sulz, planmäßig beim Oberamt Calw, zum Rechnungsrat der Bel.-Gr. 6 beim Oberamt Sulz, und ferner Studienassessor Paul Schanzlin an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Freudenstadt (verdienter Kämpfer für die NSDAP.) zum Studienrat an dieser Schule.

Beerdigung. Gestern nachmittag wurde einer unserer ältesten Bürger zur letzten Ruhe gebettet. Johann Georg Luz, Glasermeister, der von einer Krankheit erst wieder genesen war, starb ganz unerwartet an einem Herzschlag im 77. Lebensjahr. Unter großer Teilnahme erfolgte gestern der Gang zur letzten Ruhestätte auf dem alten Friedhof, wo Stadtpfarrverweser Müller die Grabrede hielt. Nach erfolgter Einsegnung widmete dem Verstorbenen Oberlehrer Schwarz als Vorstand des Bienenzüchtervereins einen warmherzigen Nachruf, würdigte die Verdienste des Seniors der Bienenzüchter als langjähriges Mitglied und Wanderlehrer des Vereins, dankte dem Bienenvater Luz für all seine treue Arbeit im Dienste der Sache und legte einen Kranz an seinem Grabe nieder. Möbelfabrikant Schaidle sprach namens des Kriegervereins, dem der Verstorbene über 50 Jahre angehört hat, hob seine vaterländische Gesinnung hervor und widmete dem untergegangenen Kameraden namens des Vereins ebenfalls einen Kranz. Es jenkten sich dann die Fahnen des Vereins über das Grab des toten Kameraden, Hölzerhäuser ertönten und die Musikkapelle intonierte das Lied vom guten Kameraden. Piedertranz und Musikkapelle umrahmten den Trauertanz. Mit dem Tode des Johann Georg Luz wurde ein arbeitsreiches Leben abgeschlossen. Er war ein standesbewußter Meister, dessen Stolz stets seine reelle Arbeit war. Als dieser hat er 50 Jahre sein Geschäft geführt und hat daneben auch ideale Güter gepflegt. Er war früher Turner, ein tüchtiger Musiker und stolz auf seine Trompete. Mit großer Liebe pflegte er die Bienen, zeigte sich immer von vaterländischer Gesinnung und war bei den manchen Anlässen ein würdiger Vertreter und Kämpfer für die Interessen der oberen Stadt. Er hielt mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg und war von erhellender Aufrichtigkeit. Man wird den alten Glasermeister Luz immer in gutem Andenken behalten. Er ruhe in Frieden!

Fachkurse. Die beteiligten Kreise wie Buchdrucker, Dachdecker, Elektromonteur, Flächner, Schlosser, Kupferschmiede, Mechaniker, Schmiede, Glaser, Herrenschneider, Ingenieure, Wertmeister, Industriearbeiter, Sattler, Tapezierer, Schreiner, Schuhmacher und Bekleidungsberufe werden auf die Bekanntmachung des Landesgewerbeamts über Fachkurse vom 21. 1. 1935 (Reg.-Anz. Nr. 10/35) hingewiesen. Näheres ist bei den Bürgermeistern zu erfragen.

Gaugenwald, 30. Januar. (Erzeugungsschlacht.) Dienstagabend hielt die hiesige Ortsbauernschaft im Rahmen der Propagandaaktion für die bäuerliche Erzeugungsschlacht ihren ersten Sprechabend ab. Der Ortsbauernführer und Bürgermeister Wustler begrüßte die Erschienenen und verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über die zehn Gebote der Erzeugungsschlacht, die das Gebot der Stunde seien. Er betonte ihre Zweckmäßigkeit und Billigkeit. Er empfahl vor allem wieder den Anbau von Pflanz und Hanf, wie er früher gang und gäbe gewesen sei, aufzunehmen. Außerdem forderte er auf, besonders auf dem Lande die Volksgemeinschaft immer mehr zur Tat werden zu lassen und sich gegenseitig in Rot wader mit Rat und Tat zu unterstützen. Für die NSDAP sprach dann Walter Schaidle. Er forderte die Anwesenden auf, sich an den Saarländern ein Beispiel zu nehmen, die trotz kleinlicher Schikanen treu zur Sache standen. Man solle wie sie, sich über kleinliche Krögeleien erheben fühlen und den Glauben an die Führung immer behalten. Um die Erträge des Getreides sicherer zu gestalten, empfahl er überall die Anwendung der Sämaschine. Außerdem solle man sich überlegen, ob sich nicht in Anbetracht des guten Rühbestandes des Ortes die Anschaffung eines Fahren mit Herdubauqualität lohne. Die Anwesenden billigten voll und ganz das Gehörte und beschlossen u. a. durch gemeinsamen Saatgutbezug dem Gebot der Stunde möglichst nachzukommen. Bürgermeister Wustler schloß dann mit der Aufforderung, treu zusammenzuhalten und die Bemühungen unseres Führers, durch Nahrungsmittelfreiheit die politische Freiheit zu erreichen, zu unterstützen durch Erfüllung der Gebote.

Wenden, 30. Januar. (Schülerabend der Landwirtschaftsschule Ragold.) Am letzten Sonntag hielt die Landwirtschaftsschule Ragold ihren 1. Schülerabend in diesem Winter hier ab. Nachdem sich eine große Anzahl Landwirte von Wenden, Ebershardt und Wart im Gasthaus zur „Krone“ eingefunden hatten, eröffnete Schüler Stöckinger den Schülerabend, wobei er auf die Erzeugungsschlacht hinwies. Dann wurden drei Vorträge gehalten. Den ersten Vortrag hielt Schüler Köhler von Sulz über „Weizenbau“, den zweiten Schüler Schürle von Schornbach über „Schweinezucht“ und den dritten Schüler Bärte von Wörnersberg über „Obstbau“. Bei der jedesmal lebhaften Diskussion zeigte es sich, daß die Schüler den Stoff beherrschten und sich zu verteidigen wußten. Die Zwischenpausen wurden durch Gesang und humorvolle Gedichte ausgefüllt. Anschließend machte Dekonomierat Häcker Ausführungen über die Erzeugungsschlacht, in der er auf das Silowesen, Pflanz- und Hanfandbau zu sprechen kam und betonte, daß die Silosache ausgeprobt sei und man ruhig Silo bauen könne, damit man im Winter genügend Eiweißfutter habe, während der Pflanz- und Hanfandbau wieder Eingang finden müsse. Zum Schluß sprach dann Ortsbauernführer Stempfle im Namen der Gemeinde seinen Dank aus, daß die Landwirtschaftsschule auch in Wenden wieder einmal einen Schülerabend abgehalten habe.

Calw, 29. Januar. (Rundgebung der Beamten des Kreises Calw.) Der Reichsbund deutscher Beamten, Kreis Calw, hielt am Sonntag seine erste diesjährige Rundgebung im Saalbau Weiß ab. Nach der Begrüßung durch den Verammlungsleiter, Kreisamtsleiter P. Single, sprach zunächst Kreisleiter Wustler über die politische Lage und forderte zum Schluß die Beamten auf, sich reiflich für den Staat Adolf Hitlers einzusetzen. P. Späth-Stuttgart hielt anschließend einen aufschlußreichen Vortrag über das Wesen des Beamtenentums im neuen Reich.

Auch heute noch

können Sie unsere Zeitung für den Monat Februar bestellen.

Der Reichsbund deutscher Beamten sei keine Interessengemeinschaft gegen die Regierung und das Volk, sondern der Zusammenschluß aller Beamten zum Zwecke der Schulung und Fortbildung im nationalsozialistischen Geiste. Für den Beamten gebe es heute keine politische Neutralität mehr, sondern nur ein vorbehaltloses Hingeben an das neue Deutschland.

Waldenbuch, 29. Januar. (Ein zweijähriges Kind verbrannt.) In einem unbewachten Augenblick, während die Mutter abends beim Waschen in der Küche war, kletterte das zweijährige Söhnchen des Richard Krauth aus dem Bett und kam auf bis jetzt noch nicht gefällte Art ans Feuer, so daß das Herabfallen von Flammen ergriffen wurde und der Kleine so schwere Verletzungen erlitt, daß er heute nacht im Bezirkskrankenhaus starb.

Wildbad, 30. Januar. Das Jahr 1934 brachte 21 184 Fremde mit 294 202 Ueberrnachtungen, also eine Zunahme von etwa einem Fünftel, was dem Reichsdurchschnitt entspricht. Die Möglichkeit der Erhöhung dieser Zahlen, mit den Vorbereitungen der Landtschaft, Heilwirkung der Bäder und der guten Unterkunft, wird, wie bei der Hauptversammlung des Kurvereins gesagt wurde, mit Recht in der Zusammenarbeit gesehen, woran der Kurverein wegen der in ihm zu fordernden Gemeinschaft aller, aber auch aller einzelnen Gewerbetreibenden bestimmenden Einfluß hat. Im Verlauf der Versammlung machte Bahnvorstand Grimm über den geplanten neuzeitlichen Umbau des Bahnhofgebäudes einige Angaben, die von der Versammlung mit großem Interesse aufgenommen wurden gleich dem Bericht des Postvorstandes Schütz über die, der die Modernisierung des Stadtpostamtes ankündigte.

Birkenfeld, 29. Januar. (Goldene Hochzeit.) Am 24. Januar konnte Rektor a. D. Wieland in voller körperlicher und geistiger Frische mit seiner Ehefrau geb. Köhler den Tag der goldenen Hochzeit feiern.

Neusäß, 28. Januar. Am Donnerstag vollendet Zimmermeister Karl Kull in voller körperlicher Rüstigkeit sein 90. Lebensjahr. Der Jubilar ist Veteran von 1866 und 1870/71. Beide Kriege machte er als Freiwilliger mit.

Horb a. N., 29. Januar. Dem Beschluß des Gemeinderats Horb vom 29. November 1934, den Namen der Stadt Horb in „Horb am Neckar“ zu ändern, hat die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung zugestimmt.

Sulz a. N., 29. Januar. (Textilabteilung an der Gewerbeschule.) Ab 1. Februar 1935 wird an der Gewerbeschule Sulz a. N. eine dreiklassige Textilabteilung eingerichtet. Die Textilschule hat dem dringenden Bedürfnis unserer einheimischen Industrie nach tüchtigen Arbeitskräften abzuhelfen und einen weltanschaulich und fachlich gut geschulten Arbeitsnachwuchs zu schaffen. Zur Einrichtung der Textilschule stellt die Firma Buntwaberei Sulz G. m. b. H. einen schönen Unterrichtsraum zur Verfügung und gibt so die Möglichkeit, die Schulpflicht auf die ungelerneten Arbeiter der Textilindustrie auszuheben. Der Unterricht wird in enger Verbindung mit der Industrie durchgeführt.

Bauterbach, 28. Januar. Dem Güterbeförderer Johannes Buchholz hier wurde von seiner Ehefrau Emilie, geb. Bors das zehnte lebende Kind (sechster Sohn) geboren. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat aus diesem Anlaß die Ehrenpatenschaft übernommen, dem Eltern herzliche Glückwünsche ausgesprochen und dem Täufling die übliche Ehrengabe überhandt.

Tailfingen, 28. Januar. (Brand.) Dienstag trüb wurde der hiesige Völkzug mit der Motorrippe zum Gebäude der Firma Vöhr u. Schöller gerufen, wo in der Zwickelerei Warendballen Feuer gefangen hatten und ein gefährlicher Brandherd entstanden war. Durch das Einschreiten der Feuerwehrleute wurde das Feuer zum Erlöschen gebracht.

Tailfingen, 28. Januar. (Tödlcher Unfall.) Eine traurige Nachricht trat aus Hildesheim bei der Familie des verstorbenen Weinhändlers Conzelmann ein: der Sohn Eugen Conzelmann ist dort bei einem Unfall tödlich verunglückt.

Münzingen, 30. Jan. (Schneeverwehungen.) Nach Mitteilung des Postamts Münzingen sind die Schneeverwehungen auf der Verkehrsstraße Münzingen-Heidfeldten derart, daß der Kraftpostverkehr bis auf weiteres eingestellt werden mußte.

Schwenningen, 30. Jan. (Zwangsvorsteigerung.) Am Dienstag fand die Zwangsvorsteigerung sämtlicher Grundstücke der früheren Firma Gebr. Schlenker, Ziegelwerke in Schwenningen, statt. Seitens der Hauptgläubigerin, der Wirt. Hypothekbank, wurde beantragt, einen Einzelzuschlag nicht zu erteilen auf sämtliche Grundstücke einschließlich der Gebäude wurde durch die Firma Ziegelwerke Schwenningen GmbH ein Angebot in Höhe von 200 000 RM. gemacht. Seitens der durch dieses Angebot nicht zu befriedigenden Gläubiger wurde beantragt, auf Grund der Rotverordnungen den Zuschlag zu verjagen. Die Entscheidung hierüber soll später gefällt werden.

Enzweihingen, 28. Januar. (v. Neutath wird Erbhofbauer.) Der langjährige Pächter des Reinelder Hofes, Albert Lindh, wird in den nächsten Tagen den Hof verlassen, um das Schloßgut Schaubel im Kreis Marbach pachtweise zu übernehmen. Der Reinelder Hof wird Erbhof und sein Besitzer, Reichsaussenminister Freiherr von Neutath, muß ihn infolge dessen selbst bewirtschaften bzw. durch einen Verwalter bewirtschaften lassen.

Stuttgart, 29. Jan. (Militärkonzert.) Die Kommandantur Stuttgart veranstaltet zu Gunsten der Winterhilfe am 16. und 17. Februar in der Stadthalle Militärkonzerte, an denen 11 Musik- und Trompeteorps und 3 Spielmannszüge, sowie ein Soldatenchor teilnehmen. Außerdem beteiligen sich die Truppenteile des Standortes mit Vorführungen.

Eislingen, 28. Göttingen, 30. Jan. (Grippe-Epidemie.) Von den Schulkindern ist hier eine große Zahl an Grippe erkrankt. In einer Schulkasse in Eislingen-Nord fehlen allein 30 Kinder. Aber auch alle andern Klassen haben viele Kranke aufzuweisen. — In Renningen gibt es kaum ein Haus, in dem sich nicht einer oder gar mehrere Grippekrante befinden.



Die Neuorganisation der Volksmusik

Große Kundgebung des Musikbezirks VII in Nagold

Am vergangenen Sonntag fand im „Traubenjaal“ in Nagold die erste Generalversammlung des Südmärk. Musikbezirks VII „Schwarzwald“ (umfassend die Oberämter Nagold, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb und Neuenbürg) statt. Die Vollversammlung war von den einzelnen Vereinen gut besucht. Der Bezirksobmann, H. Hauptlehrer Storz-Seeborn, begrüßte alle Erschienenen aufs herzlichste und gelobte für sich und den Bezirkskreis Treue dem Führer und Volkskanzler Adolf Hiltner. Nagold selbst hielt durch seine ausgezeichnete Stadtkapelle und Bürgermeister Maier den Bezirksstag freudig willkommen.

Die Neuorganisation auf dem Gebiet der Volksmusik wurde vom Bezirksobmann und dem Geschäftsführer der Landschaft eingehend dargestellt. Die Errichtung der Reichsmusikammer bedeutet einen Wendepunkt in der deutschen Musik. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Wer Musik ausüben will, muß Mitglied eines ihrer Fachverbände sein. Der Präsident der Reichsmusikammer hat das Recht, Strafen festzusetzen gegen jeden, der Musik ausübt und nicht Mitglied der Reichsmusikammer ist. Untere Volksmusikvereine sind im Fachverband „D“, Reichsverband für Volksmusik (in der Reichsmusikammer), Fachschaft I, Bund deutscher Laienorchestrier, zusammengefaßt.

Jeder Verein des Reichsverbandes ist berechtigt, Werte des Bestandes der Stagma innerhalb eines Kalenderjahres in bis zu vier auf eigene Rechnung und im eigenen Namen veranstalteten Konzerten oder Unterhaltungs-Veranstaltungen auszuführen; sie sind aber nicht berechtigt, die von der Stagma erteilten Ausführungs-Genehmigungen ohne Genehmigung der Stagma an Dritte weiterzugeben.

Das Beitragswesen ist für das ganze Landschaftsgebiet einheitlich geregelt. Er beträgt für das erste Vierteljahr 1935 pro Mitglied 70 $\frac{1}{2}$ (einschließlich der Beiträge für Reichsverband, Reichsmusikammer, Stagma und Bezirks-Rückvergütung) und ist bis spätestens 1. April 1935 an die Geschäftsstelle in Heidenheim, Postfachkonto 18965 Stuttgart einzuzahlen.

Die muskelpflegerischen Maßnahmen der Reichsmusikammer wollen den freilebenden deutschen Berufsmusikern Arbeit und Brot sichern, ohne die Lebensmöglichkeiten der Volksmusikvereine zu untergraben. Einzelmusiker der Volksmusikvereine können sich öffentlich gewerblich betätigen, sofern am Orte Berufsmusiker nicht vorhanden sind und nicht geschädigt werden. In jedem einzelnen Fall aber hat der Laienmusiker bei der zuständigen Orchesterschar des Fachverbandes „B“ einen Tagesausweis anzufordern; die Gebühr hierfür beträgt 50 $\frac{1}{2}$. Tagesausweise dürfen nur ausgestellt werden an Personen, die Mitglieder von Vereinen des Reichsverbandes für Volksmusik sind; nicht organisierten Personen und Vereinen ist jede öffentliche Musikausübung bei strenger Strafe verboten. Jedem organisierten Laieninstrumentalisten ist es auch gestattet, öffentlich für zwei Konzertveranstaltungen innerhalb eines Jahres zu werden und auch ein Eintrittsgeld zu erheben, welches mehr als den zur Deckung der Unkosten erforderlichen Betrag ausmacht. Bei Uebernahme von Musikgeschäften muß der übliche Tarif eingehalten werden. Was geboten wird, muß gut und einwandfrei durchgeführt werden. Den Kapellen ist Gelegenheit gegeben worden, sich künstlerisch weiter zu vervollkommen. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister R. Geh. hat angeordnet: „Alle innerhalb der NSDAP, der SA, der SS, usw. tätigen Personen sind, sofern sie einen Ausweis einer Unterorganisation oder eines Mitglieds der Reichsmusikammer vorzeigen können, für Proben und Aufführungen einer der Reichsmusikammer angehörenden Untergliederung sowie für Musikunterricht vom Dienst zu befreien.“ Bezirksvereine, die sich in den letzten zwei Jahren keiner Wertung unterzogen, haben am Wertungsspiel des Bezirks-Musikfestes teilzunehmen, widrigenfalls ihnen der Tagesausweis gesperrt wird.

Der Führer wünscht, daß die Musik mitten in das Volk hineingestellt werde. Der Deutsche Gemeindegang hat die Gemeindegewaltungen aufgerufen, die Volksmusikvereine als Kulturtäger weitgehend finanziell zu unterstützen. Auch eine stärkere Unterstützung durch die Allgemeinheit tut bitter not, soll nicht ein durch große Selbstaufopferung gebildetes, erdbunden altes Kulturgut unseres Volkes absterben.

Sämtliche Anfragen werden durch den Geschäftsführer der Südmärk prompt beantwortet.

Die Führer-Organisation des Bezirks zeigt folgendes Bild: Bezirksobmann: Hauptl. Storz-Seeborn; Bezirksobmann-Stellvertreter für den oberen Bezirk: Stadtkapellmeister Kommiss. Nagold; Bezirksobmann-Stellvertreter für den unteren Bezirk: Städt. Musikleiter W. M. Bräunl-Wildbad; Bezirksobrigkeit für den oberen Bezirk: Musikdirektor Scharrer; Horb; Bezirksobrigkeit für den unteren Bezirk: Musikdirektor Maier-Altenfels; Bezirksobrigkeit: Kaufmann Eugen Springer-Nagold; Bezirksobrigkeit: Steuersekretär Mayer-Horb; Kassier: Kassier: Steuersekretär L. K. Freudenstadt und Alois Raurer-Horb. Als Vertrauensmänner wurden bestimmt für das Oberamt: Calw: Musikdirektor Frank-Calw; Freudenstadt: Suggen, Dornstetten; Herrenberg: H. K. Herrenberg; Horb: Karl Gröberlen, Weitingen; Nagold: Robert Schrag-Ebhausen; Neuenbürg: Max Eitel-Calmbach.

Als Festort für das erste Bezirksmusikfest wurde Nagold bestimmt; das erste Kreisfest des Kreises Nagold wurde Ebhausen zugewilligt. Die nähere Regelung der Feste muß dem Bezirksführerrat, die musikalische Ausgestaltung dem Musikbeirat überlassen bleiben. Lokalfeste bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Bezirks-Obmannes, auch der nächste Tagungsort wird von ihm bestimmt.

Gautag der NSDAP.

Stuttgart, 30. Jan. Am Samstag, 11., und Sonntag, 12. Mai, findet in Stuttgart ein Gautag der NSDAP. Gau Württemberg-Hohenzollern statt. Dieser Gautag wird die größte Veranstaltung der Partei sein, die jemals in Stuttgart stattgefunden hat. Mit Lagungen der Hohenzollern und Amtseleiter in verschiedenen Sälen der Stadt, einer gemeinsamen Arbeitstagung in der Stadthalle und einem Volksabend in der Adolfs-Hiltner-Kampfbahn wird der Samstag ausgefüllt sein. Am Sonntag werden mehr als 50 Sonderzüge auf den Stuttgarter Bahnhöfen einströmen und Angehörige sämtlicher Gliederungen der Partei in einem großen Appell auf dem Walen vereinen. Ein Vorbis-märch sämtlicher Formationen der Partei vor dem Gauleiter und den anwesenden Mitgliedern der Reichsleitung in der Redaerstraße wird dem Gautag einen würdigen Abschluß geben.

Württemberg (wenig) zum Winterhilfswerk

Stuttgart, 30. Jan. Das Winterhilfswerk findet in Württemberg nach wie vor tatkräftigste Unterstützung. So sind nach dem Spendenlisten 85-87 vom 25., 26. und 29. Januar, also offensichtlich in einem Zeitabschnitt aus der zweiten Hälfte der Sammelperiode, in Württemberg und zwar vorwiegend aus den Kreisen von Handel, Industrie und Gewerbe in 153 Beträgen von 1000-30 000 RM. insgesamt 420 470 RM. eingegangen.

Neuordnung der Lehrerbildung

Hochschule für Lehrerbildung - Aufbauhörschulen - Nationalpolitische Erziehungsanstalt

Stuttgart, 30. Jan. Die Vereinheitlichung des Bildungswesens im nationalsozialistischen Deutschland sowie harte innere Gründe machen es notwendig, auch in Württemberg die Ausbildung der Volksschullehrer auf eine neue Grundlage zu stellen. Der württembergische Kultminister hat sich deshalb entschlossen, die Lehrerbildung neu zu ordnen. Damit endet die Tätigkeit der württembergischen Lehrerseminare, an denen in einer rund 125jährigen Entwicklung wertvolle Bildungs- und Erziehungswerte geleistet worden sind. Die Schüler, die in den letzten Jahren in die Lehrerbildungsanstalten aufgenommen worden sind, werden teils unmittelbar, teils mit Hilfe von Uebergangsmassnahmen dem Lehrerberuf zugeführt.

In Zukunft erhalten die Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen ihre Berufsausbildung in einem zweijährigen Lehrgang an der Hochschule für Lehrerbildung, in der der Unterricht für beide Geschlechter und (mit Ausnahme der Religion) für beide Bekenntnisse gemeinsam erteilt wird. Voraussetzung für die Aufnahme in diese Hochschule ist nationalsozialistische Gesinnung und charakterliche Eignung, sowie der Besitz des Reifezeugnisses einer höheren Lehranstalt. Im ersten Jahr wohnen die Studierenden gemeinsam im Kameradschaftshaus (männliche Abteilung), im zweiten Jahre wohnen sie in der Stadt Untertürkheim im Kameradschaftshaus und Unterricht sind unentgeltlich; für ihren Lebensunterhalt und für die notwendigen Studienmittel haben die Studierenden selbst aufzukommen. Würdige und bedürftige Studierende können Staatsunterstützung erhalten. Der zweijährige Lehrgang schließt mit einer Staatsprüfung ab, in der die Befähigung zur unabhängigen Verichtung von Lehrstellen an der Volksschule festgestellt wird. Die Anstellungsprüfung kann wie bisher frühestens nach einer zweijährigen Lehrtätigkeit an der Volksschule abgelegt werden.

Die Lehrerbildung wird im Frühjahr 1935 mit einer „zunächst beschränkten Zahl von Studierenden in Ehlingen eröffnet. Der amtliche Teil des Regierungsanzeigers vom 31. Januar 1935 enthält eine Bekanntmachung über die Meldung zur Aufnahme in die Lehrerbildung, in der das Nähere mitgeteilt wird. Der Arbeitsdienst, den die Lehrerbildenden ebenso wie alle Studierenden abzuleisten haben, wird besonders geregelt werden.

Die bisherigen Lehrerbildungsanstalten haben nicht nur der Ausbildung von Lehrern gedient sondern auch die Aufgabe erfüllt, Kinder, die auf dem flachen Lande oder in der Kleinstadt wohnen und deshalb keine Gelegenheit hatten, an ihrem Wohnort eine höhere Schule bis zur Reifeprüfung zu besuchen oder bei denen Reifeprüfung und Begabung für eine höhere Bildung sich erst später entwickelten, noch im 13. oder 14. Lebensjahr aufzunehmen und einem geistigen Beruf zuzuführen. Diese volkswirtschaftlich wichtige Aufgabe der alten Lehrerseminare sollen künftig die Aufbauhörschulen erfüllen, die im Laufe der nächsten Jahre in Räumen der Seminare errichtet werden. Sie nehmen solche Schüler und Schülerinnen auf, die mindestens 7 Jahre lang die Volks- oder Mittelschule mit gutem Erfolg besucht haben und für eine höhere Ausbildung geeignet sind, und führen sie in sechsjährigem Lehrgang zur Reifeprüfung einer höheren Lehranstalt. Von hier aus eröffnet sich dann der Zugang zur Lehrerbildung oder auch zu anderen Berufen, für die der Besitz des Reifezeugnisses verlangt wird, also insbesondere auch zum Besuch der Universität und der Technischen Hochschule.

Die Aufbauhörschulen sind mit einem Schülerheim verbunden. Die Kosten belaufen sich, je nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Eltern, auf 90 bis 540 RM jährlich; dazu kommen noch die Vermittel- und bedürftige Schüler können Erziehungsgeldbeihilfen erhalten. Im Frühjahr 1935 wird zunächst eine Aufbauhörschule für Knaben beider Bekenntnisse in Saulgau und eine Aufbauhörschule für Mädchen beider Bekenntnisse in Markgröningen eröffnet. Der amtliche Teil des Regierungsanzeigers vom 31. Januar enthält das Nähere über die Meldung für die Aufnahme in diese Schulen.

Dieselbe Nummer des Regierungsanzeigers bringt eine Bekanntmachung über die Meldung zum Eintritt in die Nationalpolitische Erziehungsanstalt in Badnang, die bereits im Frühjahr 1931 eröffnet worden ist. Sie ist ebenfalls mit einem Schülerheim verbunden und für solche männliche Schüler bestimmt, die schon vorher eine höhere Schule besucht haben. Im Frühjahr 1935 werden neu errichtet:

- a) eine realistische Klasse 7 für Schüler, die aus Oberrealschulen und aus Realschulen kommen,
- b) je eine humanistische Klasse 7 und 8 für Schüler, die aus Latein treibenden Schulen kommen.

Die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Schulgeld betragen, je nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Eltern, jährlich 180-900 RM für würdige und bedürftige Schüler können Erziehungsgeldbeihilfen gewährt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Grippeepidemien in Frankreich. Im 4. Infanterieregiment von Sens ist eine Grippeepidemie ausgebrochen, die seit acht Tagen fünf Todesopfer geordert hat. Augenscheinlich sind 200 Mann erkrankt. Grippeepidemien werden auch aus anderen Gegenden Frankreichs gemeldet.

Generalkaatsanwalt Preßard †. Der ehemalige Generalkaatsanwalt im Seine-Departement und Schwager des ehemaligen Ministerpräsidenten Chaumemps, George Preßard, ist am Dienstag im Alter von 69 Jahren gestorben. Preßard ist der breiten Öffentlichkeit nach dem Stavisky-Skandal und im Zusammenhang mit dem rätselhaften Tod des Generalrates Prince bekannt geworden.

49 Todesopfer des Methylalkohols im Staate Neuyork. Der von gewissenlosen Schmugglern im Staate Neuyork abgezeigte Methylalkohol hat weitere Todesopfer geordert. So starben in Utica 17, in Gloversville bisher 32 Personen. Weitere 20 Personen, an denen die Symptome des „schleichenden Todes“ festgestellt werden konnten, wurden in besonders errichtete Baracken gebracht, wo die Ärzte sich bemühen, die Einzelkisten am Leben zu erhalten.

Wetter für Freitag. Der westliche Hochdruck behauptet sich zwar, doch ist für Freitag allmählich mehr bedecktes, weniger frostiges Wetter zu erwarten.



Wer gerne guten Tabak raucht,

der hat in „Salem“ die Gewähr, daß er nicht erst zu suchen braucht. Man kennt sie ja - von altersher!



SALEM ALEIKUM



Handel und Verkehr

Märkte

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 29. Jan. Auftrieb: 213 Rinder, 207 Kälber, 742 Schweine. Preise: Ochsen 28-38, Bullen 28-36, Kühe 12-28, Rinder 29-49, Kälber 28-48, Schweine 47-53 RM.

Karlsruher Fleischmarkt vom 29. Jan. Preise für 1 Pfd.: Rindfleisch 58-64, Kalbfleisch 58-64, Schweinefleisch 58-62, Schmalz 72-76, Kalbsfleisch 53-58, Hammelfleisch 70-74. Tendenz langsam.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 29. Jan. Auftrieb: 683 Rinder, 829 Kälber, 2304 Schweine. Preise: Ochsen b 31-35, c 28-30, Bullen a 35-38, b 30-34, c 28-29, Kühe a 28 bis 31, b 24-27, c 19-23, d 12-18, Rinder a 37-40, b 31-36, c 26-30, Kälber a 45-50, b 37-44, c 31-36, d 21-30, Schweine a 48-53, b 47-53 RM.

Flözheimmer Schlachtviehmarkt vom 29. Jan. Auftrieb: 93 Rinder, 183 Kälber, 370 Schweine. Preise: Ochsen 28-34, Bullen 28-35, Kühe 15-22, Rinder 30-38, Kälber 32-43, Schweine 48-53, Sauen 44 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 29. Jan. Auftrieb: 104 Rinder, 149 Kälber, 27 Schafe, 359 Schweine. Preise: Ochsen 32 bis 38, Bullen 30-40, Kühe 10-33, Rinder 32-46, Kälber 32-47, Schweine 48, Schafe 33-40 RM.

Wien

Wahenheimer Weinversteigerung. Die Winterversteigerung Wahenheimer ver steigerte am Montag den 28. Januar im eigenen Hause 7500 Liter 1931er und 10 200 Liter 1931er Weißweine. Bei sehr gutem Besuch und reger Kauflust nahm die Versteigerung einen stotzen Verlauf. Es wurden recht hohe Preise erzielt. Die 1000 Liter 1931er: 1931er 970-1080, 1931er 710 bis 2050 RM.

Mundstunt

Freitag, 1. Februar:

- 10.15 Justus von Liebig
- 10.45 Riets W. Gabe
- 11.05 Walter Riemann: Feltete Sonatine
- 12.00 Aus Karlsruhe: Mittagskonzert
- 13.15 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
- 15.20 Kinderstunde
- 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
- 18.00 Aus Karlsruhe: Bei der Oberhauptportmarin des Gebietes Baden der Hitlerjugend
- 18.15 Der Abteilungsleiter F. des Gebietes Württemberg der Hitlerjugend berichtet von seiner Winterportarbeit
- 18.30 Ertes offenes Wiederlingen 1935
- 19.00 Aus Köln: Italienische Unterhaltungsmusik
- 19.45 Entstehung, Vortrag
- 20.15 Aus Mannheim: Deutsche Felterkunde, Konzert
- 21.15 „Funktrettel“
- 22.30 „Anallbonbons“

Altensteig-Stadt

Am Freitag nachmittag 3-4 Uhr werden im Wartezimmer des Rathauses die

Fettkarten

für Februar und März an die in Betracht kommenden Bedürfnisse ausgegeben.

Den 30. Januar 1935.

Bürgermeisteramt

Zarenversteigerung
Böblingen



am Mittwoch, den 6. Februar
in der Versteigerungshalle.

45 ausgewählte Zuchtfarren.

Beginn der Prämierung: vormittags 8.00 Uhr
Beginn der Versteigerung: vormittags 10.30 Uhr.

Altensteig, den 31. Januar 1935.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Dietsch

sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Karten
Trauer-Briefe

liefert rasch und billig die
W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Gerihtsamt

Wildbad, 29. Januar. (Zuchthaus für Verleumder.) Ein Verleumder von hier wurde am 25. ds. Mts. durch die Strafkammer in Tübingen mit zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust bestraft. Es handelt sich um den vielfach vorbestraften Fritz Bött von hier, der zurzeit im Landesgefängnis in Hall eine längere Gefängnisstrafe wegen Diebstahls absitzt. Bött wäre bei guter Führung noch in diesem Jahre aus dem Gefängnis entlassen worden. Anstatt dessen schrieb er vom Gefängnis aus forgesetzt verleumderische Briefe an die Behörden. Der Staatsanwalt beantragte Sicherungsverwahrung auf Lebenszeit. Das Gericht hat jedoch von dieser Maßnahme nachmal abgesehen in der Erwartung, daß B. nach Verbüßung der Zuchthausstrafe in sich geht und ein anderer Mensch wird.

Buntes Allerlei

Das Feuer unter dem Kessel

§ Eine Altbäuerin wollte dieser Tage ein Krügele Most aus dem Kessel holen, aber o weh, als sie den Hahn aufmachte, kam nichts. Sie nahm an, daß der Most durch die Kälte eingestoren sei. Sie holte deshalb Kohlen, machte um das Holz herum ein Feuerle und setzte sich — sage und schreibe — einen ganzen Tag zu dieser Arbeit hin. Gegen Abend glaubte sie, daß das Feuerle gewirkt hatte; sie steckte den Schlauch ins Faß, um diesmal auf diese Weise den Most anzupapfen. Aber wieder mußte sie feststellen, daß ihre Arbeit umsonst war. Warum? Weil der Inhalt des Faßes schon längst ausgekunken war.

Rekte Nachrichten

Auch Frau Bied in Straburg verhaftet

Saarbrücken, 30. Januar. Nachdem bereits vor einigen Tagen der frühere Leiter des christlichen Metallarbeiterverbandes Saar, Otto Bied, wegen Unterschlagungen in Straburg gefaßt werden konnte, ist nunmehr auch seine Frau in Straburg in Haft genommen worden. Die Staatsanwaltschaft in Saarbrücken hat gegen beide Verhafteten bei den französischen Behörden Auslieferungsantrag gestellt. Bied und seine Frau werden beschuldigt, das Vermögen des christlichen Metallarbeiterverbandes unterschlagen und in betrügerischer Weise nach dem Auslande verschoben zu haben.

Großfeuer in Emden

Emden, 31. Januar. In den Abendstunden des Mittwoch brach in Emden ein gefährlicher Brand aus. Von dem Feuer wurde eine Polsterei und eine Autoreparaturwerkstätte heimgesucht. Beide Betriebe brannten völlig aus. Den Bemühungen der Feuerwehren, die mit vierzehn Kohlen den Brand zu löschen, gelang es, das Wohnhaus vor der völligen Zerstörung zu schützen. — Den Flammen



Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, in der 53. Ortsgr. Altensteig
Heute abend 8 Uhr zum Schlittenfahren, am Postamt.
Die Sportwartin.
Aus parteiamtlichen Bekannmachungen
Bekanntmachung der NSDAP, Kreisleitung Nagold
Mit sofortiger Wirkung wird zum kommissarischen Ortsgruppenleiter der NSDAP, Ortsgruppe Nagold Hg. Karl Steeb bestimmt.
Der Kreisleiter.

fielen in der Garage zwei Kraftwagen und einige Motorräder zum Opfer.

Das Theater an der Wien in Schwierigkeiten

Wien, 31. Januar. Die Darsteller und das technische Personal des Theaters an der Wien haben an den Direktor Marischka ein Ultimatum gerichtet. Wenn die rückständigen Gehälter bis Donnerstag nicht bezahlt sind, werden sie nicht mehr spielen. Die Schwierigkeiten dieses in der ganzen Welt berühmten Operettentheaters — fanden doch hier die Uraufführungen der meisten der klassischen Wiener Operetten statt — erregen das größte Aufsehen.

Kundgebungen in Wien — Verhaftungen

Wien, 31. Januar. In mehreren Straßen der inneren Stadt, vor allem in der Rärtner Straße, auf dem Stephansplatz und am Graben, fand heute ein Demonstrationsummel von Gegnern des Regierungskurses statt. Die Polizei nahm etwa 100 Verhaftungen vor.

Schwere Hochwasserhäden in Thrazien
Orientexpres kann zwei Wochen lang nicht durchgehend geführt werden

Istanbul, 31. Januar. Die Uberschwemmungen in Thrazien in der Umgebung von Adrianopel gehen langsam zurück. Einige abgeerntete Dörfer konnten wieder mit Lebensmitteln und Brennmaterial versorgt werden. Zur Behebung der schweren Beschädigungen der Eisenbahnlinie, die Istanbul mit dem Westen verbindet, werden vier Wochen erforderlich sein. Frühestens nach zwei Wochen wird der durchgehende Zugverkehr wieder aufgenommen werden können. Bis dahin wird für die Reisenden von und nach Europa ein Umsteigeverkehr durch Autobus auf der etwa 30 Kilometer langen Strecke von der bulgarischen Grenze bis Adrianopel eingerichtet. Istanbul hat seit drei Tagen keine ausländische Post mehr empfangen.

Schorben

Calmbach: Fritz Rittmann, 39 Jahre alt.
Baiersbrunn-Dorf: Helene Jülle geb. Braun.

Jede Hausfrau sagt einmal:
IMI ist mein Ideal.
Was verstaubt, verschmiert, beschmutzt,
wird durch IMI blank gepulvt!

IMI
zum Aufschleifen, Spülen, Reinigen
von Geschirren und Hausgeräten

Dreipfüßler
in den
Pforten-
Wägen

In ein Geschäftshaus in Altensteig wird ein treues, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht, das womöglich schon in Stellung war.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Mädchen

zur weiteren Ausbildung im Haushalt hier oder Umgebung Anfangsstelle, für sofort oder später. Es wird weniger auf Lohn als auf Behandlung gesehen. Zu erf. in der Geschäftsst. d. Bl.

Mädchen

zur weiteren Ausbildung im Haushalt hier oder Umgebung Anfangsstelle, für sofort oder später. Es wird weniger auf Lohn als auf Behandlung gesehen. Zu erf. in der Geschäftsst. d. Bl.

Mädchen

zur weiteren Ausbildung im Haushalt hier oder Umgebung Anfangsstelle, für sofort oder später. Es wird weniger auf Lohn als auf Behandlung gesehen. Zu erf. in der Geschäftsst. d. Bl.

Mädchen

zur weiteren Ausbildung im Haushalt hier oder Umgebung Anfangsstelle, für sofort oder später. Es wird weniger auf Lohn als auf Behandlung gesehen. Zu erf. in der Geschäftsst. d. Bl.

Die Jugend
will sich über alle Dinge ihres Lebens zuverlässig unterrichten

Gebet ihr den
Volks-Brockhaus
Konversationslexikon, Fremdwörterbuch, Sprachlehre in einem Abc

Neue Auflage soeben erschienen

Preis nur 5 Mark

Unverändert einzusehen in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Frisch eingetroffen:
Kablano, R. 1 Pfd. 25-30
Eckelische o. R. 1 Pfd. 35-40
Kablau-Fleisch eingeträt
Goldbarsäfilet
Bäcklinge 1 Pfund 40
Sprossen 1 Pfd. 55

bei **Hr. Burghard Jr.**
Zwei kräftige, guterhaltene
Zuberschlitten
hat zu verkaufen
Hans Fezer, Sägewerk
Altensteig.
Pflanzrasenweller.
Bethaus 2wei
Verte
Fuchs und
Braun (dr.
ca. 1,50 u.
1,40 cm)
mitl. Alter, gängig und gut
im Zug.
Chr. Buob zum „Adler“.
Junge, fehlerfreie
**Rug-
Ruh!**
verkauft
Chr. Feen, Grömbach.

Eine gebrauchte, guterhaltene
Hobelbank
sucht zu kaufen.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ein schönes 1/2-jähriges
**Einstell-
Rind**
verkauft
Fr. Joss, Spielsberg

